

26. – 29. 9. 1963: **Kongress der Società Italiana di Urologia**,
in Alghero (Sardegna).
Hauptreferat: «L'equilibrio idro-elettrico del malato urologico»
(G. D'AMICO, M. DELLA GRAZIA, E. PISANI).
- Versammlungen der Tschechoslowakischen Urologischen
Gesellschaft:**
31. 5. – 1. 6. 63: in Liberec: «Plastische Operationen der Harnwege».
11. – 12. 10. 63: in Brno: «Urolithiasis».
6. – 7. 12. 63: in Smokovec, in der Hohen Tatra: «Die akute Niereninsuffizienz
und die experimentale Urologie».
Sekretariat: Dr. med. J. SCHEINAR, Chirurgische Klinik, Olo-
mouc.

Buchbesprechungen - Book Reviews - Livres Nouveaux

*A. Jansen: Die Tuberkelbakteriurie und das Initialstadium der chronischen Nieren-
tuberkulose.* (Die Tuberkulose und ihre Grenzgebiete in Einzeldarstellungen.
Band 13). Springer, Berlin, Göttingen, Heidelberg 1962. 75 S., 25 Abb. DM 29.80.

Im Geleitwort, das C. E. ALKEN der vorliegenden Monographie vorausschickt, wird betont, daß mit dieser Arbeit ein Schlußstrich unter die bisherige Diskussion über die «Bazillurie» und die Durchtrittsmöglichkeit von Tuberkelbakterien durch das intakte Nierengewebe gezogen werden darf. Der Autor hat in verdienstvoller Weise in gründlichen und peinlich gesicherten Versuchsanordnungen am Tierexperiment den Nachweis erbracht, daß nur durch das vorgeschädigte Nierenparenchym – im wesentlichen das Glomerulum – Tuberkelbakterien in den Urin gelangen. Es wurde an 48 Versuchstieren die Urinausscheidung nach intravenöser und intracardialer Applikation von Bakterienaufschwemmungen systematisch verfolgt und mit den entsprechenden Gewebsveränderungen an ca. 15 000 Schnittpräparaten verglichen. Von großem Interesse ist die Feststellung, daß schon nach 30 Minuten nach der Injektion im Katheterurin mittels Tierversuch und Kulturen Mykobakterien nachweisbar waren. Das entsprechende histologische Substrat zeigt eindeutig Glomerulumnekrosen mit Tuberkelbakterien. Beachtenswert ist ferner der Nachweis, daß bei intravenöser Applikation die positiven Anfallsraten bedeutend geringer waren als bei intracardialer Verabreichung, offensichtlich deshalb, weil der größte Teil der Mikroorganismen in der Lunge abgefangen werden. Weiterhin konnte der Autor verfolgen, wie mit zunehmendem Alter der Infektion die Nierenläsion sich von den minimalen Kapillarveränderungen und Glomerulonekrosen (2–24 Stunden) über die Epithelozellentuberkel (5–7 Tage) bis zu vollausgebildeten Konglomerattuberkeln in Rinde und Mark (35–45 Tage) entwickelt.

Was jedem pathologisch-anatomisch geschulten Kliniker schon seit einer Reihe von Jahren klar erschien und zwar seit der grundlegenden Arbeit von COULAUD, daß nämlich nur die lädierte Niere das Tuberkelbakterium passieren läßt und dessen Nachweis im Nierenharn einen pathologischen Prozeß im Parenchym voraussetzt, ist nun eindeutig gesichert. Damit ist aber auch erwiesen, daß die Interpretationen HÜBSCHMANN'S und BREUS auf Fehlschlüssen beruhen müssen. Nun ist auch der Weg frei für die klinisch nachgewiesenen, oft aber angezweifelte Spontanvernarbungen spezifischer

Herde in den Nieren, wie sie uns unter der Chemotherapie im Zeitraffungstempo zu Gesicht gekommen sind. Man kann noch weiter gehen und die «toxische» bzw. tuberkulöse Nephritis mit diesen Frühstadien der Nierentuberkulose in Zusammenhang bringen, die mit zunehmender Vernarbung wieder abklingt wie die unspezifische Alteration der Herdnephritis.

Die Monographie JANSENS, die vom Springer-Verlag mit 24 äußerst instruktiven, zum Teil farbigen Schnitt-Abbildungen ausgestattet wurde, bietet jedem, der sich mit der Pathogenese der Urogenitaltuberkulose auseinandersetzt, eine wertvolle Hilfe, ist aber auch für jeden Urologen und Phthisiologen lesenswert. H. U. GLOOR, Zürich

Handbuch der Urologie. Hgb. v. C. E. Alken, V. W. Dix, H. M. Weyrauch und E. Wildbolz. Band X. – K. Boshamer: Die Steinerkrankungen. – La lithiase urinaire. Springer, Berlin 1961. XVI + 549 S., 230 Abb. Preis: DM 175.—.

Der Band X des Handbuches der Urologie, der den Steinerkrankungen gewidmet ist, erscheint in deutscher und französischer Sprache. BOSHAMER, Wuppertal-Barmen, hat dieses wichtige Gebiet, das eines der kompliziertesten der modernen Urologie ist, auf hervorragende Weise neu gestaltet. Es ist auch sein Verdienst, bei diesem anspruchsvollen Unternehmen sich erfahrene Mitarbeiter ausgesucht zu haben, so daß dieser Band bis in alle Details zu einem reichhaltigen, klaren und übersichtlichen Werk geworden ist. Das Kapitel über die Morphologie und Genese der Harnsteine ist von BOSHAMER verfaßt. Nach einer Einleitung über Definition, Einteilung und Morphologie der Steine werden u. a. die Steinbildung und Umweltfaktoren, die Steinerkrankungen bei Alters- und Geschlechtsverteilung, bei Organverteilung, bei den Harnstauungen und bei den Harninfekten behandelt. Bezüglich der Steinbildung werden die verschiedenen Stoffwechselstörungen wie die Hyperuricaemie, die Cystin-, Xanthin- und Oxalurie, ferner die Ursachen der Schwankungen des Calciumstoffwechsels besonders gründlich bearbeitet. Im Abschnitt der formalen Genese der Harnsteine finden die bekannten Theorien (Kolloidtheorie, Theorie von Randall und Carr, Koch, Boyce und Dulce) Erwähnung. VAN DER VUURST DE VRIES, Utrecht, beschreibt die pathologische Anatomie und die Klinik der Nieren- und Harnleitersteine, während die Therapie dieses Steinleidens von BÜSCHER, Hannover, unter Mitarbeit von GACA, Freiburg i. Br., diskutiert wird. Auf einen einleitenden Abschnitt über die Schmerzbekämpfung und konservativen instrumentellen Maßnahmen folgt die Besprechung der verschiedenen technischen Verfahren in der Behandlung der Nephro- und Ureterolithiasis. Sehr interessante Beiträge sind die Ausführungen über die Steinrecidive, die konservative Steinbehandlung, die Steinprophylaxe sowie die Behandlung der Nephrocalcinose. HENNIG, München, berichtet ausführlich und erschöpfend über die Blasen-, Urethra- und Prostatasteine. Den Schluß des Bandes bilden zwei französische Kapitel von COTTET, Paris, über die Biochemie und die diätetisch-internistische Behandlung der verschiedenen Harnsteine, womit auch der internistischen Therapie der Nephrolithiasis, die vom Chirurgen im allgemeinen unterschätzt und nicht selten ignoriert wird, verdiente Aufmerksamkeit geschenkt wird. So werden alle möglichen präventiven, spezifischen und postoperativen Mittel in sehr anschaulicher und genauester Form angegeben. Das ganze Buch ist eine meisterhafte Darstellung der heutigen Kenntnisse, Ansichten und Behandlungsmöglichkeiten der Nephrolithiasis und ein Beweis dafür, daß einzig und allein die enge Zusammenarbeit einiger kompetenter Autoren die Grundlage eines erfolgreichen Werkes bildet. Dieser Band darf als einer der besten des Handbuches der Urologie betrachtet werden. Er ist auch sehr gut und ansprechend illustriert. G. MAYOR, Zürich